



Dass ein solches Festival in Neuberg inzwischen sein fünftes Jahr erlebt, ist dem Förderkreis der Kirchengemeinde zu verdanken.

ANDREA PAULY

Frische Klänge in heißer Kirche

Mehr als 300 Besucher beim Kammermusikfestival in Neuberg

Neuberg – Mit einem abwechslungsreichen Galakonzert ist am Sonntagabend das 5. Neuburger Klavier- und Kammermusikfest in der Evangelischen Kirche Ravolzhausen zu Ende gegangen. Drei Tage lang hatten Sergey und Irina Korolev gemeinsam mit internationalen Gästen Werke aus unterschiedlichen Epochen und musikalischen Welten präsentiert. Rund 320 Besucher kamen insgesamt zu den drei Konzerten – angesichts der sommerlichen Hitze eine beachtliche Resonanz.

Zum Finale setzte das Festival noch einmal auf Vielfalt. Sergey und Irina Korolev teilten sich den Flügel, dazu kamen der Geiger Martin Göbler, die Flötistin Asia Safikhanova und die Sopranistin Patricia Freres. Auch Puschan Mousavi Malvani, der bereits am Eröffnungsabend mit Sergey Korolev aufgetreten war, gehörte zum Ensemble des Abends. An der Orgel war Vasily Antipov zu hören.

Schon der Auftakt mit Johann Strauss' „Tritsch-Tratsch-Polka“

gab die Richtung vor: Das Galakonzert sollte weniger einer einzelnen musikalischen Linie folgen als verschiedene Facetten des Ensembles zeigen. Auf die leichte Strauss'sche Polka folgte mit Puccinis „O mio babbino caro“ eine der bekannten Arien des Abends.

Patricia Freres verlieh ihr ebenso wie später „Vissi d'arte“ aus „Tosca“ und „Meine Lippen, sie küssen so heiß“ aus Lehárs „Giuditta“ ihre ausdrucksstarke Stimme. Dazwischen wechselten die Besetzungen immer wieder. Martin Göbler interpretierte mit Sergey Korolev Fritz Kreislers „Liebesleid“ und „Schön Rosmarin“, später übernahm Puschan Mousavi Malvani mit Ravels „Tzigane“ einen der virtuosen Höhepunkte des zweiten Konzerteils. Asia Safikhanova brachte mit der „Carmen-Suite“ von Bizet die Querflöte ins Spiel.

An anderer Stelle war Vasily Antipov an der Orgel zu erleben. Auch die Korolevs selbst zeigten die Bandbreite ihres Zu-

sammenspiels. Nach der Pause standen unter anderem die „Pizzicato Polka“ von Johann Strauss für Klavier zu vier Händen und „Qui vive“ von William Ganz auf dem Programm. Mit Dvořáks „Mond zieh vorüber“ aus „Rusalka“, „O sole mio“ und Lehárs „Csárdás“ ging es anschließend wieder in Richtung Oper und Operette. Das Publikum quittierte die musikalische Reise durch die Genres mit viel Beifall.

Die musikalische Mischung macht den Reiz aus

Dass ein solches Festival in Neuberg inzwischen sein fünftes Jahr erlebt, ist dem Förderkreis der Kirchengemeinde zu verdanken. Die Programmgestaltung sei bewusst breit angelegt, so Gerhard Bänsch, die treibende Kraft des Förderkreises. „Nicht nur eine Richtung“ solle es sein. Gleichzeitig sei über die Jahre ein Netzwerk zwischen den Musikern ent-

standen. Sergey und Irina Korolev bringen immer wieder neue Künstler nach Neuberg, während bereits bekannte Gesichter zurückkehren. Gerade diese Mischung mache den besonderen Reiz aus. „Das ist eigentlich wie eine große Familie“, sagt Bänsch über die gewachsenen Verbindungen rund um das Festival. Für den Förderkreis ist die Konzertreihe allerdings auch eine finanzielle Herausforderung. Allein die Verpflichtung der Musiker verursacht erhebliche Kosten. Ohne die Unterstützung des Main-Kinzig-Kreises und der Stiftung der Sparkasse Hanau wäre das Festival in dieser Form nicht möglich.

Die sommerliche Hitze hatte dennoch Spuren hinterlassen. Einige bereits bestellte Karten wurden zurückgegeben. Insgesamt waren die Organisatoren mit rund 320 Besuchern an drei Abenden aber zufrieden. Für Bänsch ist das auch ein Zeichen dafür, dass sich die Konzertreihe in Neuberg etabliert hat.

ANDREA PAULY